



Piratenpartei Graz
Radetzkystrasse 3/1
8010 Graz
0660/1830366

philip.pacanda@piratenpartei.at
steiermark.piratenpartei.at

Gemeinderat Philip Pacanda, BSc. MA.

Donnerstag 1. Oktober 2015

Dringlicher Antrag

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderats)

Betrifft: Hilfe für die Helferinnen und Helfer

Die letzten Wochen waren von großer Hilfsbereitschaft und Anteilnahme über die aktuellen Flüchtlingsströme gezeichnet. So manch einer war positiv überrascht, wie hilfsbereit wir sind und wie toll die Großteils selbstorganisierte Hilfe funktioniert. Graz leistet hier bereits vorbildhafte Arbeit. Auf dem Stadtportal werden auch alle wichtigen Informationen und Stellen bei denen man helfen kann aktuell, gut und übersichtlich aufgelistet.^{1,2}

Überall in Österreich konnte diese Welle der Hilfsbereitschaft beobachtet werden. Und sie bricht zum Glück nicht ab.

Fast täglich wird über die sozialen Medien von verschiedensten Hilfsorganisationen weiterhin zur Hilfe aufgerufen und auch schnell geholfen.

Diesen vielen freiwilligen HelferInnen in den Organisationen und auch außerhalb, die viele viele Stunden hier arbeiten und sich einsetzen, sollte unsere absolute Hochachtung und Dankbarkeit gelten.

Gerade aber die freiwilligen Helferinnen und Helfer aus den Städten stehen oft vor vielseitigen Problemen - und wir könnten helfen!

- Wie bringe ich die Hilfsgüter, die Spenden zu den Notunterkünften - wenn ich z.B. kein Auto habe?
- Wie komme ich zu den Notunterkünften und - vor allem in der Nacht - wieder zurück nach Graz?
- Wo bekomme ich aktuelle Informationen über die benötigte Hilfe?

Es ist z.B. mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht möglich unter der Woche nach 21:39 vom

¹ Aktuelle Situation: <http://www.graz.at/cms/beitrag/10255837/3109144/>

² Anlaufstellen: <http://www.graz.at/cms/ziel/6581563/DE/>

Schwarzlsee zurück nach Graz zu kommen. Samstags gibt es nur alle 2 Stunden einen Linienbus in beide Richtungen. An Sonn- und Feiertagen ist es ebenfalls schwer zu bewerkstelligen. Auch müssen, um zum Schwarzlsee zu kommen, zwei Zonen durchfahren werden.

Ich denke, gerade in der Zeit in der die Hilfe für diese armen Menschen so dringend benötigt wird, muss man als Stadt auch versuchen, den Menschen die helfen wollen die Hin- und Rückfahrt so einfach wie möglich zu gestalten. Nicht jeder hat z.B. ein Auto und nicht für jeden ist es finanziell möglich, mehrmals in der Woche €8,60 (2 Zonen x 2 bzw. 24h 2 Zonen) zu bezahlen.

Die Hilfe, die die Stadt hier zusätzlich anbieten könnte, kann auf viele Arten passieren.

- Die Stadt könnte auf allen ihren sozialen Medien (Facebook, Twitter, Homepage) die Hilferufe der Organisationen (z.B. FB: Samariterbund Transit Schwarzlsee) weiterverbreiten um so die Koordination und Kommunikation zwischen den Hilfsorganisationen und den Helferinnen und Helfern zu verbessern, zu beschleunigen und zu vereinfachen.
- Die Stadt bzw. die Holding könnte ein Kontingent an Freifahrten für Helferinnen und Helfer vor Ort (zumindest für die Zone 101) zur Verfügung stellen, um die Kosten zu reduzieren.
- Die Stadt könnte mit dem Verkehrsverbund in Kontakt treten, um gegebenenfalls auch für die zweite benötigte Zone (Bsp. Schwarzlsee) eine Lösung zu finden.
- Es könnten zusätzliche Busse von der Stadt zur Verfügung gestellt werden, welche im Bedarfsfall - also wenn die Organisationen um Mithilfe ersuchen - eingesetzt werden, um schnell direkt zu den Notunterkünften zu fahren. Also eine Art Shuttle-Service oder auch eine Vergünstigung für z.B. Sammeltaxis.
- Es könnten Warentransporte, Hilfsgüter von zentraler Stelle aus - mit Fahrzeugen der Holding - gesammelt und hingeführt werden.

Wie man an diesen Beispielen sieht, ist auch eine umfangreiche Hilfe für die vielen Helferinnen und Helfer möglich und das hilft dann wiederum den Personen die diese Hilfe so dringend benötigen.

Daher ersuche in den Gemeinderat um Zustimmung unseres dringlichen Antrags

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderats)

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Abteilungen der Stadt Graz werden ersucht mit den betreuenden Organisationen vor Ort in Kontakt zu treten um neben der Flüchtlingshilfe auch den HelferInnen vor Ort mit den der Stadt Graz zur Verfügung stehenden Mitteln helfen zu können.

Es möge geprüft werden inwieweit die im Motivenbericht aufgeführten und weitere von den Organisationen bekannt gegebenen Vorschläge umgesetzt werden können.

Dem zuständigen Ausschuss ist darüber in der nächstmöglichen Sitzung Bericht zu erstatten und gegebenenfalls ein Beschlussstück für den Gemeinderat vorzubereiten.